

Für die Werkstatt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **4 (1888)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Offizielle Mittheilungen aus dem schweizerischen Gewerbe-Verein.

Kreis Schreiben Nr. 88 an die Sektionen des schweizerischen Gewerbevereins.

Werthe Vereinsgenossen!

Unserm Verbands gedenken sich wieder zwei neue Glieder anzuschließen. Es sind dies:

a) Der „Schweizer. Schreinermeisterverein“, im letzten Jahre gegründet und heute in mehreren Sektionen ca. 200 Mitglieder zählend, mit Sitz in Basel; laut Beschluß der Delegirtenversammlung vom 25. März in Aarau.

b) Der „Handwerker- und Gewerbeverein Schwanden“ (Kanton Glarus), welcher 28 Handwerksmeister als Mitglieder aufweist; laut einstimmigem Vereinsbeschluß vom 15. April.

Wir eröffnen die statutengemäße vierwöchentliche Einspruchsfrist und heißen inzwischen die beiden Vereine herzlich willkommen.

* * *

Unser Kreis Schreiben Nr. 80 vom 1. November 1887 betreffend „ständige Verkaufsstellen“ ist unseres Wissens in vielen Sektionen einläßlich diskutiert worden, ohne daß uns bis jetzt die Ergebnisse der bezüglichen Berathungen mitgetheilt wurden. Wir bringen daher den Sektionsvorständen in Erinnerung, daß die Einsendungsfrist für Rückäußerungen und Wünsche in dieser Angelegenheit z. B. auf Ende April 1888 festgesetzt worden ist und ersuchen um baldige Berichterstattung.

Mit freundschaftlichem Gruß

Für den leitenden Ausschuß:

Der Präsident: Dr. J. Stöckel.

Der Sekretär: Werner Krebs.

Für die Werkstätte.

Das Anwärmen des Stahles soll niemals in frischer Kohle geschehen, weil dieselben Schwefel enthalten; der Schwefel zieht in den erwärmten Stahl ein, wodurch derselbe Risse bekommt und brüchig wird. Ausgebrannte Schmiedekohlen, Kokes und Holzkohlen soll man nur dazu verwenden. Beim Schmieden des Stahles soll man möglichst das Stauchen desselben verhüten und immer Stahl nehmen, der so stark ist, daß er nur gestreckt zu werden braucht.

Als vollkommenstes Schmiermittel für Leder zu Blaskälgen, Treibriemen etc. in allen Fällen ist ein im richtigen Verhältnis stehendes Gemisch aus Fischthran und Talg zu betrachten, welches auf mechanischem Wege, also mit Ausschluß von Seifen und Alkalien, in den Emulsionszustand übergeführt ist. Dasselbe muß bei feinsten Vertheilung der Fettsubstanz die richtige Consistenz besitzen, um stark auf das Leder aufgetragen werden zu können und darf höchstens 10 Prozent Wasser enthalten.

Eine metallische Mischung zum Schutz von Eisen wird nach „La Métallurgie“ hergestellt, indem man zunächst Aluminium in Palmittinsäure auflöst. Dadurch erhält man ein Produkt, welches die Eigenschaft besitzt, Zink in großen Mengen aufzulösen. Auf diese Weise entsteht eine Legirung von Zink und Aluminium, welche nur wenig kostet, da das Aluminium darin nur in geringer Menge vorhanden ist und man bedient sich derselben, indem man sie einfach mit einem Pinsel aufträgt. Ein solcher Anstrich schützt das Eisen vollkommen gegen Oxydation.

Reinigen von Maschinenteilen. Um schnell und gut größere Mengen nicht zu großer Maschinenteile von Schmutz

und Del zu reinigen, verfährt man am Besten so, daß man in einem hölzernen, besser aber eisernen Gefäß von entsprechender Größe die Maschinenteile einlegt und soviel Wasser zugiebt, daß sie davon bedeckt werden. Alsdann wird gute Soda, caustische Soda zugegeben, daß das Wasser dadurch alkalisch wird. Die Menge des Zusatzes hängt von der Menge des Dels an den betreffenden Theilen ab, denn der Zweck des Natronzusatzes ist nur der, die Deltheile in eine leicht lösliche Seife überzuführen, da sich bekanntlich Natron mit Del und ölhaltigen Stoffen zu Seife verbindet. Zu dieser Verbindung ist aber Siedetemperatur des Wassers erforderlich, und man muß daher dafür sorgen, daß das Wasser ins Kochen gebracht werden kann. Entweder bringt man unmittelbar unter dem eisernen Gefäß Feuer an, oder leitet den Dampf direkt ins Wasser, oder erhitzt es durch eine Dampfschläuge. Wenn das Kochen etwa 10 Minuten angehalten hat, hebt man die Maschinenteile aus dem Wasser heraus, so daß sie durch ihre eigene Wärme das anhaftende Wasser verdunsten lassen. Man kann dann die etwa noch anhaftenden Schmutztheile mit Leichtigkeit entfernen. Auf diese Weise werden kleinere Maschinen mit sehr viel Einzelheiten in etwa einer Stunde gründlich gereinigt.

Nicinusöl wird als gutes Schmiermittel für Wagen und Maschinen neuerdings empfohlen, indem es sehr ergiebig ist, eine große Schmierkraft besitzt und auch verhältnißmäßig billiger als manche anderen diesbezüglichen Schmiermittel kommt, welche letztere, um ihr Gewicht und Volumen zu vermehren, nur zu oft mit werthlosen Stoffen veretzt sind. Ein aus Nicinusöl und Talg bestehendes Schmiermittel wurde f. B. in Deutschland patentirt.

Ein Kitt von vielseitiger Verwendbarkeit wird auf folgende Weise hergestellt: Gebrannter, feingepulverter Gips wird mit einer Auflösung von arabischem Gummi in Wasser (1 Th. Gummi und 3 Th. Wasser) zu einem Teige von gebrauchsfähiger Dichte angerührt. Dieser Kitt eignet sich zum Kitt von Porzellan, Steingut, Metall und für Glasgefäße, in welchen alkoholische Flüssigkeiten aufbewahrt werden sollen.

Desinfektion der Wände durch Abreiben mit Brod. Es ist eine längst bekannte Thatsache, daß sich zum Säubern der Zimmerwände von Schmutz und Staub frisches Brod besonders gut eignet. Neuerdings hat Dr. Eszmarck in Berlin gelegentlich vorgenommener Untersuchungen über den Gehalt der Wände an Pilzkeimen und die Mittel zur Desinfektion derselben, darauf hingewiesen, daß diese Reinigungsmethode auch vom hygienischen Standpunkte sehr empfehlenswerth und allen anderen vorzuziehen sei, da mittelst des Abreibens mit Brod die Wände nicht nur von allen losen Staubchen, sondern auch gänzlich von infektiösen Pilzkeimen gereinigt werden. Die Methode hat außerdem das für sich, daß die gereinigten Räume sofort wieder bezuehbar sind, was bei der Anwendung anderer wirksamer Desinfektionsmittel, wie z. B. Quecksilbersublimat, nicht der Fall ist. Die Kosten für die Reinigung eines mittelgroßen Zimmers von ca. 100 Kubm. Rauminhalt werden auf Fr. 4. 15 bis 5 Fr. angegeben.

(„Badiſche Gewerbezeitung.“)

Auf Messingstücke kann man verschiedene Verzierungen durch Benutzung von mehreren verschiedenen Lösungen erzeugen. Eine schwarze Färbung erlangt man mittelst Platinchlorür. Watt schlug auf dem Messing erst in einem Bade von schwefelsaurem Kupfer eine dünne Schicht Kupfer nieder; nach Abwaschen in einem gewöhnlichen Säurebade (Schwefelsäure, Salpetersäure, Wasser) brachte er den Gegenstand in eine Lösung von 453 g schwefelsaurem Kupfer in 453 g Schwefelsäure und 4,54 l Wasser und ließ 5 Minuten den Strom eines Daniellelementes hindurchgehen. Darauf brachte er den verkupferten Gegenstand in ein Bad aus 0,32 g

schwefelsaurem Baryt in 31 g Wasser, und da entstand Anfangs eine braune, bald glänzend schwarz werdende Färbung. Darauf wurde der Gegenstand in warmes, dann in kochendes Wasser getaucht und dann trocken gelassen. Durch Reiben mit Ziegenleder wird dieser fest haftende Niederschlag sehr glänzend. Auch schwefelsaures Kali oder Ammoniat können angewendet werden.

Berlöthen gußeiserner Gegenstände. Dekorirte gußeiserne Gegenstände, welche bekanntlich leicht dem Zerbrechen unterliegen, können, da Gußeisen das Löthzinn nur schwer annimmt in der Weise gelöthet werden, daß man zuerst den Schmutz von den Bruchflächen sorgfältig entfernt und diese nun mit einer Messingtragbürste so lange abbürstet, bis sie gelb aussehen, also gewissermaßen trocken mit Messing überzogen sind. Die rauhe Bruchfläche hält die Messingstäubchen sehr fest. Nun verzinnt man diese mit Messing überzogenen Flächen gerade so, wie man Messing verzinnt und löthet die Theile in gewöhnlicher Weise an einander.

Ein eleganter Flaschenlack kann nach Rippenberger (Berl. Pharm. Ztg.) durch Zusammenschmelzen von: 1) Weissem Harz 1, Fichtenharz 2, gelbem Wachs 2, Terpentin; oder 2) Fichtenharz 5, gelbem Wachs 1, Terpentin 1 und Berjeßen mit Glimmerblättchen bereitet werden. Der Lack kann auch im Verhältnisse von 1:6 mit rothem Ocker, 1:12 mit gebranntem Elfenbein, 1:3 mit einem Gemisch aus Berlinerblau 1:2 gefärbt werden. (Rundsch. P.)

Verschiedenes.

Zur Lohnbewegung. Ueber ein merkwürdiges Ereigniß berichtet der „Bauhändler“ aus Königsberg. Die dortigen Zimmergesellen beabsichtigen in diesem Frühjahr in die Lohnbewegung einzutreten und hatten zu diesem Zwecke eine Lohnkommission gewählt, welche an die Meister mit folgenden Forderungen herangetreten ist: Erhöhung des Stundenlohnes von 27 auf 35 Pf., Ueberstunden 45 Pf. und einen zehnstündigen Arbeitstag. Die Innungsmitglieder wollten sich mit diesen Forderungen einverstanden erklären, wenn die anderen Zimmermeister und Bauunternehmer sich verpflichten würden, diese Forderungen ebenfalls zu bewilligen. Die Lohnkommission berief deshalb eine öffentliche Versammlung ein, zu welcher diese Herren speziell eingeladen waren, jedoch verlief dieselbe resultatlos, indem nur drei Bauunternehmer erschienen waren. Eine zweite Versammlung hatte dasselbe Schicksal. Die Lohnkommission wandte sich nun an den Regierungspräsidenten und dieser veranlaßte, daß die Richtinnungsmeister und Bauunternehmer eine polizeiliche Vorladung erhielten. Herr Kriminalkommissarius Böttcher setzte denselben in längerer Rede die Forderungen der Kommission auseinander, erklärte dieselben für gerechtfertigt und forderte die Anwesenden auf, dieselben zu bewilligen und ein diesbezügliches Protokoll zu unterzeichnen, was von sämtlichen Vorgeladenen geschah. — Wirklich ein sehr merkwürdiges Ereigniß.

Fragen.

21. Wer fabrizirt selbstregistrirende Metallthermometer mit zwei Walzen, welche auf fortlaufendem Papierstreifen stündlich die Temperatur angeben; da für sehr hohe Temperatur anzuwenden, darf keine Tinte des Eintrocknens halber zur Verwendung kommen.

22. Man sucht für einen dekorativen Zweck Blechtafeln, welche auf einer Seite eine harte schwarze Fläche haben. Sei es nun gebeizt oder sonst imprägnirt, eine Seite muß schwarz und glashart sein. Wer liefert solche?

23. Wo sind Crinolinensfedern käuflich zu erhalten?

24. Wo sind hölzerne Zeitungshalter (mit Rahmen, die Stange durchschnitten, oben mit Charnier, unten das Heft mit Gewind zum ab- und zuschrauben) zu haben?

25. Wer liefert schöne gesunde Sesselfitze in Kirschbaumholz, sowie ganze Garnituren Sesselholz und zu welchen Preisen bei Abnahme von mindestens je 10 Duzend? — Offerte in den gleichen Artikeln in Nußbaumholz ebenfalls erwünscht.

Antworten.

Auf Frage **15.** Das Wischen der Möbel läßt sich am besten mit reinem Birnenwachs und Terpentinöl vornehmen; die zarte Salbe wird mit einem Leinen- oder Wolllappen gut auf das Holz gerieben und nach erfolgtem Trocknen mit einer Bürste gebürstet oder auch mit einem Wolllappen glänzend gerieben. Ähnliche Erfolge wie mit reinem Birnenwachs lassen sich auch mit Matteine und mit Brunoleine erzielen; Mattlack dient für angefrischte weiche Möbel. Lack- und Farben-Fabrik Chur.

Auf Frage **16.** Brunolein in ganz vorzüglicher Qualität fabriziren Rosenzweig u. Baumann, Lackfabrik, Cassel (Hessen).

Auf Frage **16.** Brunoleine liefert in 3 verschiedenen Farben: farblos, hellbraun und dunkelbraun zu Fr. 2. 80 bezw. Fr. 2 60 per Kilogr. und in tadelloser Waare die Lack- und Farben-Fabrik in Chur.

Auf Frage **23.** Wenden Sie sich an Lämmle u. Holz in Stuttgart (Christophstr. 13) oder an Simon Frank in Köln (Perlenspuhl 12.)

Submissions-Anzeiger.

Schulhausbau Wädensweil. Konkurrenz-Eröffnung über die Ausführung der Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Cementarbeiten zu obiger Baute.

Für den Gebäudesockel können Eingaben in Granit, Kalkstein oder Sandstein gemacht werden. Die sämtlichen Treppentritte sind in Granit vorgesehen.

Pläne, Vorausmaß mit Baubeschrieb, Submissionsbedingungen, allgemeine Affordbedingungen und besondere Bestimmungen können vom 26. April bis 7. Mai l. J. bei Hrn. Architekt Schweizer in Wädensweil eingesehen werden und müssen Uebernahmsofferten bis spätestens den 7. Mai l. J., Mittags 2 Uhr an den Präsidenten der Dorfschulpflege, Herrn Pfarrer Pfister, verschlossen eingereicht sein.

Kirchenbaute. Anlässlich Erbauung einer Marienkirche in Düsning (zirka 500 Sitzplätze fassend) werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben:

1. Die Materiallieferungen für Bruchstein (Sandstein oder Zuffstein), Kalk und Cement.
2. Die Arbeiten des Maurers, Steinhauers u. Zimmermanns.

Pläne, Bauvorschriften und Lieferungsbedingungen können bis 16. Mai auf dem Bureau des Unterzeichneten, am 17. und 18. Mai je Morgens von 8—12 Uhr im Gasthof zum „Schwanen“ in Wyl eingesehen werden.

Verschlossene, mit der Aufschrift: „Marienkirche in Düsning“ versehene Offerten sind bis spätestens 20. Mai an hochw. Herrn Pfarrer Eugster in Düsning einzureichen.

Schulhausbau Außersihl. Für das große Schulhaus an der Hohl- und Brauerstraße sind folgende Arbeiten in Afford zu vergeben:

Spengler-, Schmied-, Glaser-, Schreiner-, Maler- und Parquetarbeiten.

Die bezügl. Pläne, Vorschriften und Konkurrenzbedingungen liegen beim bauleitenden Architekten, Herrn C. H. Müller, Gartenhofstr. 1, zur Einsicht auf, woselbst auch die Eingabeformulare bezogen werden können.

Uebernahmsofferten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten für die neuen Schulgebäude“ bis spätestens Samstag den 12. Mai, Abends 8 Uhr an den Präsidenten der Kommission, Herrn C. Schweizer, Badenerstr. 8, Außersihl, einzureichen.

Preis-ausschreibung. Die Firma Georgi u. Wartsch in Breslau veröffentlicht folgende Konkurrenz-ausschreibung auf Herstellung einer durchaus sturmsicheren Petroleum-Sturm- und Stalllaterne mit Freibrenner: „Verlangt wird: Unverlöschbarkeit im heftigsten Sturm und beim stärksten Schütteln, Stoßen, Schwenken u. Geringer Petroleumverbrauch. Einfache, neue Konstruktion und bequemes Anzünden. Rumpfhöhe ca. 21 cm. Patentsfähigkeit. Der Preis der kompleteten Laterne darf im Einzelverkauf von Seiten unserer Kundschaft den Preis von 3 Mk. nicht übersteigen. Wir setzen auf eine allen unseren Anforderungen entsprechende Laterne einen Preis von 1000 Mk., für die nächstbeste Konstruktion einen Preis von 500 Mk. aus, welche Beträge bei dem geschäftsführenden Ausschuss des Verbandes deutscher Klemmer-Innungen in Leipzig deponirt sind.“